



Bergedorfer Zeitung

Lauenburgische Landeszeitung

Adresse dieses Artikels: <http://www.bergedorfer-zeitung.de/sport/lokalsport/article209066919/Meine-Reise-ist-noch-nicht-zu-Ende.html>

ANZEIGE



FUSSBALL

22.12.2016, 18:27

„Meine Reise ist noch nicht zu Ende“

Olaf Lüttke



Wechselt im Sommer vom SV Eichede zur SG Sonnenhof Großaspach: der 48-jährige Oliver Zapel.

Reinbek. Oliver Zapel war einer der besten Amateur-Kicker Hamburgs. Bis in den bezahlten Fußball hat es der Reinbeker (48) aber erst als Trainer geschafft.



ANZEIGE ANGEBOT

E-Paper abonnieren - iTunes Gutschein erhalten

Abonnieren Sie unsere Zeitung 6 Monate als E-Paper und erhalten einen 15-Euro-Gutschein bei iTunes. [mehr](#)

Als der Fußball-Bundesligist Schalke 04 im Sommer Markus Weinzierl vom FC Augsburg verpflichtete, setzte das eine beispiellose Trainerrotation in Deutschland in Gang – bis hinunter zum Hamburger Oberligisten Wedeler TSV. Davon profitierten auch zwei Übungsleiter, die viele Jahre im Verbreitungsgebiet gelebt haben.

Die Augsburger holten Dirk Schuster vom SV Darmstadt 98, der wiederum den gebürtigen Reinbeker Norbert Meier unter Vertrag nahm. Auf dessen freigewordenem Trainerstuhl bei Arminia Bielefeld saß fortan Rüdiger Rehm. Der hatte in der 3. Liga bei der SG Sonnenhof Großaspach auf sich aufmerksam gemacht.

Auch der erst 1994 gegründete Klub aus Baden-Württemberg schaute sich unterklassig um – und stieß auf Oliver Zapel. Der frühere Kapitän des ASV Bergedorf 85, der in Reinbek lebte, hatte zuvor erfolgreich seine Prüfung zum Fußball-Lehrer, der höchsten Trainer-Lizenz in Deutschland, abgelegt. Sein letzter Verein, der SV Eichede, holte daraufhin Jörn Großkopf vom Wedeler TSV.

Überraschung mit Großaspach

Wir erwischen Oliver Zapel, als er sich gerade von seinem Zahnarzt behandeln lässt. „Der Ärger der vergangenen Monate hat sich in einen Zahn gebohrt“, scherzt der 48-Jährige. Dass der zweifache Familienvater trotz der Schmerzen gut gelaunt ist, hat seinen Grund. Nachdem die SG Sonnenhof Großaspach in der Sommerpause ihre Leistungsträger ziehen lassen musste, galt der Verein als Abstiegs kandidat.

Nach dem Abschluss der Hinrunde ein halbes Jahr später steht der Klub aus dem Rems-Murr-Kreis auf Platz sieben in der 3. Liga: acht Punkte von den Abstiegsrängen entfernt und nur vier vom Relegationsrang drei. Kein Wunder, dass Zapel stolz ist: „Was wir erreicht haben, ist sensationell.“

Alles auf eine Karte gesetzt

Nach dem Ende seiner Karriere als aktiver Fußballer beschloss der Kommunikationswirt mit seiner Frau, alles auf die Karte „Trainer“ zu setzen – in der Hoffnung, eines Tages davon leben zu können. Binnen nicht einmal sechs Jahren legte er die Prüfungen von der C-Lizenz bis zum Fußball-Lehrer ab. Wohl auch deshalb nahm ihn Sonnenhof Großaspach unter Vertrag. „Der Verein ist unfassbar gut vernetzt, hat klare Vorstellungen und ein sehr exaktes Profil erstellt, was der neue Trainer mitbringen soll. Da passte ich ein eins-zu-eins rein“, sagt Zapel selbstbewusst.

Dabei hat ihm sein jetziger Arbeitgeber mal eine „Ohrfeige verpasst“ (Zapel). Am Ende der Saison 2013/14 setzte sich die SG in zwei Relegationsspielen gegen den Meister der Regionalliga Nord, den VfL Wolfsburg II, durch. Mit Folgen: Da Wolfsburg den Aufstieg verpasste, mussten der SV Eichede und sein Trainer Oliver Zapel aus der Regionalliga absteigen. Der 48-Jährige erfuhr davon im Urlaub auf einer griechischen Insel.

„Man überlegt, aber nicht lange“

Zwei Jahre später, Zapel ist im gleichen Hotel abgestiegen, bekam er einen Anruf: von der SG Sonnenhof Großaspach. Ob er sich vorstellen könne, neuer Trainer zu werden. „Man überlegt, aber nicht lange“, erinnert sich Zapel, der als sehr akribisch gilt. Er baute seine Zelte in Reinbek und beim SV Eichede ab und schlug sie 650 Kilometer weiter südlich wieder auf – begleitet von seiner Familie.

Nun kann er zum ersten Mal von seinem Trainerdasein leben, ergatterte einen der 56 Posten, die es im bezahlten Fußball in Deutschland gibt. Mittlerweile sind von der vom FC Schalke ausgelösten Trainerrochade nur noch Weinzierl und Zapel bei ihrem Verein. Und sollte es weiter so gut laufen, dürfte es für den Reinbeker bald weiter nach oben gehen. „Meine Reise ist noch nicht beendet“, sagt er.